



NEWSLETTER 02/2022



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

seit Anfang 2021 hat unser Entscheidungsgremium Projektbeschlüsse unter dem Vorbehalt verfügbarer LEADER-Mittel gefasst. Plötzlich ging alles sehr schnell, und Anfang August 2022 sendete das Landwirtschaftsministerium die Nachricht, dass die LEADER-Mittel der Förderphase 2014-2022 in Bayern ausgeschöpft sind.

Wir haben gut gearbeitet und für alle unsere im Gremium besprochenen Projekte noch einen Förderbescheid bekommen. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die schnell Unterlagen beigebracht haben, an Sitzungen teilgenommen oder auf anderem Weg zu unseren Projektbewilligungen beigetragen haben.

Die Summe, die wir damit in diesem Förderzeitraum an Fördermitteln in unsere Region holen konnten, kann sich auch im bayernweiten Vergleich durchaus sehen lassen (siehe Artikel „Rückschau und Ausblick“ nächste Seite).

Bevor es mit neuem Schwung in eine neue LEADER-Förderperiode geht, ist es an der Zeit, innezuhalten, das Jahr ausklingen zu lassen und in besinnlicher Ruhe Kraft für neue LEADER-Abenteuer zu schöpfen. In diesem Sinn wünschen wir Ihnen friedvolle Tage und neue Ideen für das kommende Jahr!

Wie immer finden Sie die aktuellen Vorgänge und Informationen auf unserer Internetseite unter www.lag.mangfalltal-inntal.de.

Ihr
Anton Wallner
1. Vorsitzender der LAG Mangfalltal-Inntal

Ihre
Gwendolin Dettweiler
LAG Managerin

LAG Mangfalltal-Inntal, Wilhelm-Leibl-Platz 3, 80043 Bad Aibling
1. Vorsitzender: Anton Wallner, www.lag-mangfalltal-inntal.de

Das LAG-Management wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER).



Seite 1
SWECO 



NEWSLETTER 02/2022



Rückschau und Ausblick – zwischen den Förderzeiten

Sie ist vorbei, die aktive Förderphase 2014-2022. Seit August können keine weiteren Projekte für diesen Zeitraum beantragt werden. In unserer LAG Mangfalltal-Inntal können sie sich aber durchaus sehen lassen, die vergangenen acht Jahre. Knapp 3,1 Mio. € Fördermittel haben wir in 39 LEADER-Projekten gebunden, die nun bis Ende 2024 noch fertig umgesetzt werden können.

Ursprünglich waren allen LAGs in Bayern je 1,5 Mio. € für die gesamte Förderphase zugeteilt worden. Doch schon in der regulären Abwicklungszeit bis 2020 konnten wir durch übererreichte Meilensteine knapp 1,725 Mio. € Fördermittel in Projekte investieren. In der Verlängerung (2021-2022) hat uns ein wahrer Projektmarathon bewegt, und wir haben mit ca. 1,370 Mio. € Fördermitteln aus dem für alle LAGen offenen Bayerntopf eine deutliche Schippe Investition in die Region draufgelegt.



Bildautorin: Katharina Heinz

Parallel dazu haben wir bis Juli dieses Jahres unsere Lokale Entwicklungsstrategie (LES) fortgeschrieben und sie fristgerecht als Bewerbung um die neue Förderphase 2023-2027 beim zuständigen Landwirtschaftsministerium eingereicht (siehe Newsletter 01/2022).

70 Regionen aus ganz Bayern haben sich auf diesem Weg für die neue Förderzeit beworben. Diese wurden von jeweils zwei LEADER-Koordinatoren geprüft und dann der Jury des Ministeriums vorgelegt. Jüngst erreichte uns die Mitteilung aus dem Ministerium, dass alle 70 LAGs in Bayern anerkannt werden, wobei mit der offiziellen Beurkundung voraussichtlich im ersten Quartal 2023 zu rechnen ist. Unsere fortgeschriebene Strategie steht bereits jetzt auf der Internetseite der LAG zur Verfügung unter: www.lag-mangfalltal-inntal.de.

Natürlich legen wir jetzt nicht die Hände in den Schoß. Neben der Begleitung der laufenden Projekte überarbeiten wir aktuell unseren Internetauftritt und arbeiten an ersten Projektideen für die neue Förderzeit. Und auch Sie können bereits mit uns über künftige Projektideen diskutieren, sprechen Sie uns an! Vermutlich im Herbst 2023 können erste Anträge im neuen Zeitraum gestellt werden.





NEWSLETTER 02/2022



Projektmarathon: zahlreiche Projekte bewilligt

Wasserstoffstudie Inntal-Rosenheim-Traunstein

Im August fiel mit der offiziellen Bescheidübergabe der Startschuss für die Wasserstoffstudie der LAGen Mangfalltal-Inntal und Chiemgauer Seenplatte: „Unsere Region braucht innovative Antriebe und Kraftstoffe aus erneuerbaren Energien mehr denn je. Umso wichtiger ist es herauszufinden, wo Wasserstoff in der Region aufbereitet, produziert und vertrieben werden kann.“ so Georg Dettendorfer, der als Projektträger gemeinsam mit den Landkreisen Rosenheim und Traunstein, der TIWAG in Tirol, der Firma Eberl in Nussdorf bei Traunstein sowie den Stadtwerke Rosenheim und der INNergie das Projekt Wasserstoffstudie auf den Weg brachte.



Dr. Georg Kasberger, Amtsleiter des zuständigen Landwirtschaftsamtes Rosenheim war sehr angetan vom innovativen Charakter des Projekts: „So stellen wir uns die Unterstützung mit dem Förderprogramm LEADER vor – Untersuchungen, die den ländlichen Raum technologisch voranbringen und die Zukunft klimafreundlicher gestalten, das deckt sich mit unseren Ansätzen.“ Den Förderbescheid über 60.000 € Förderung überreichte der Amtsleiter sehr gerne an die Projektträger.



Bergrettungswache Brannenburg

Leonard Pichler von der Bergwacht Brannenburg freute sich bei der Bescheidübergabe Mitte August, mit LEADER-Mitteln die Bergrettungswache auf Vordermann zu bringen, um den wachsenden Anforderungen zu entsprechen und für mehr Sicherheit in den Bergen zu sorgen. Es sei vorgesehen eine Einsatzleitzentrale einzubauen, das Materiallager zu vergrößern, den Schulungsraum zu modernisieren und in diesem Zug das gesamte Gebäude barrierefrei auszubauen.

Der zweite Vorsitzende der LAG Mangfalltal-Inntal und Bürgermeister der Gemeinde Brannenburg, Matthias Jokisch, betonte die Bedeutung des Projekts für die gesamte Region und den Bergtourismus der Gegend bis nach Tirol hinein: „Für unsere Bürger/-innen und Gäste und damit die Region ist eine moderne und gut ausgestattete Bergwacht wesentlich,





NEWSLETTER 02/2022



deshalb sind wir sehr dankbar für dieses Projekt, die LEADER-Förderung von gut 100.000 € ist hier hervorragend investiert.“

Sportheim des TuS Raubling

Das Projekt mit der höchsten LEADER-Förder-summe der LAG Mangfalltal-Inntal ist gekürt: die Sportler des TuS Raubling erhielten Mitte Dezember im Rahmen einer feierlichen Übergabe den Zuwendungsbescheid über 500.000 € vom Vertreter des AELF Rosenheim.

Seit 1913 gibt es ihn, den Traditionsverein TuS Raubling e.V.. In 12 Sparten treiben über 2.200 Mitglieder Sport. Ein weiteres Angebot besteht in einem umfangreichen Kurs- und Gesundheitsprogramm, das allen Menschen der Region offensteht, so berichten die beiden Vereinsvorstände Ulrich Maier und Ottmar Konrad.

Der Sportverein ist damit einer der größten im Landkreis Rosenheim – und platzt aus allen Nähten. Hätten sie nicht weitere Räumlichkeiten für den Betrieb angemietet und Geschäftsstelle, Kursräume und Vereinsheim an unterschiedlichen Orten organisiert, sie wüssten nicht, wie sie den Betrieb hätten aufrechterhalten können, so der Vereinsvorsitzende Maier. Konrad ergänzt, dass der Verein sogar zu Corona-Zeiten noch gewachsen sei.

Mit der Projektidee hat sich der Verein nun aufgemacht, die suboptimalen Umstände zu verbessern, eine Vereinsheimat zu schaffen, die Räumlichkeiten unter einem Dach zu zentralisieren sowie für übergreifende Vereinsthemen und weitere Nutzer einen frei zugänglichen Schulungsraum einzurichten. Das Gebäude soll ebenerdig begehbar und energetisch modernisiert und der Verein damit in eine positive Zukunft geführt werden. Um die Kosten zu stemmen, hat der TuS die Förderung beantragt.





NEWSLETTER 02/2022



Badesteg für Mobilitätseingeschränkte in den Simssee



Kurz vor Weihnachten haben sich trotz des ungemütlichen Wetters Gemeindevertreter mit der LAG Mangfalltal-Inntal und dem Landwirtschaftsamt am Simssee versammelt, denn die Gemeinde Stephanskirchen hat erkannt, dass der Zugang zum See mobilitätseingeschränkten Personen ohne Hilfe nicht möglich ist und möchte Abhilfe schaffen: Am Freibad im Simssee soll ein Steg gebaut werden, an dem der Seezugang und damit eine sommerliche Abkühlung auch für mobilitätseingeschränkte Personen zu bewerkstelligen ist. Harald Oberrenner, den Behindertenbeauftragten der Gemeinde, freute es besonders, dass seine Idee endlich

zur Umsetzung kommen kann.

Um dieses anspruchsvolle Projekt stemmen zu können, hat die Gemeinde Fördermittel aus dem EU-Programm LEADER beantragt, wie Bürgermeister Karl Mair und Geschäftsleiter Dr. Andreas Uhlig berichten. Sie nehmen jetzt kurz vor Ende der Förderphase höchst erfreut den Förderbescheid von Dr. Georg Kasberger entgegen, dem Leiter des Landwirtschaftsamts Rosenheim. Dr. Kasberger und der LAG-Vorsitzende Anton Wallner betonen anlässlich der Übergabe auch die touristische Aufwertung, die die gesamte Region mit dem Stephanskirchener Projekt gewinnt. „Dafür steht LEADER, den ländlichen Raum mit guten Projekten zu stärken, die sowohl den Einheimischen einen hohen Mehrwert ermöglichen als auch Gäste in die Region zu bringen und so Tourismus und Wirtschaft anzukurbeln!“ so Dr. Kasberger und Wallner anlässlich der Bescheidübergabe.

Sportpark Rohrdorf

Im Dezember berichteten Rohrdorfs Bürgermeister Simon Hausstetter und Geschäftsleiter Christian Schoenleber anlässlich der letzten Bescheidübergabe dieser Förderperiode, dass der Sportplatz an der A8 ziemlich in die Jahre gekommen und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche bisher ausschließlich über Vereine organisiert seien. Höchste Zeit also, die Situation grundlegend zu verbessern. Die Pläne für dieses ambitionierte LEADER-Projekt sind laut Hausstetter, den alten Sportplatz zu einem modernen Sportpark mit





NEWSLETTER 02/2022



Pump-Track, Dirt-Park, vielseitig nutzbarer Sportaktionsfläche, weiteren Sportgeräten und Aufenthaltsmöglichkeiten umzufunktionieren. Geschäftsleiter Schoenleber ergänzt, dass das Gelände dabei ökologisch aufgewertet und so ein ganz neues attraktives Freizeitgelände für Einheimische und Gäste geschaffen werden sollte.

Deisenrieder Schaustollen: Ausbau geht in die nächste Runde

Er zieht sich nun schon eine ganze Weile hin, der Ausbau des Deisenrieder Stollens zum Schaustollen für Besucher und Besucherinnen. Zwischenzeitlich waren sich die Akteure fast einig, dass das Projekt nicht umzusetzen ist. Nun konnten die beiden Gemeinden Fischbachau (Landkreis Miesbach) und Bad Feilnbach durch einen entscheidenden Schritt den Durchbruch doch schaffen: eine Spezialfirma sichert die Deckenkonstruktion mit Stahlmatten und Spritzbeton so, dass das für die Freigabe zuständige Bergamt aus München diese hoffentlich im Februar 2023 erteilen kann. Dann kann der museale Ausbau des Wetterstollens beginnen. Den mit der Sicherung entstehenden zusätzlichen Kosten hatten die beiden Gemeinderäte im Frühsommer 2022 zugestimmt.

Leerstandskonferenz Mangfalltal: Unsichtbarer Leerstand als Potenzial



Mit einem Ideenfeuerwerk und einer Erkenntnis ging die Leerstandskonferenz des Wirtschaftsforum Mangfalltal im September zu Ende: Das Vorhandene ist das Neue!

Wie kann leerstehender Wohnraum in Einfamilienhäusern intelligent reaktiviert werden? Die Leerstandskonferenz „Jemand daheim?“ nahm halbleere Einfamilienhäuser ins Visier und präsentierte nach dreitägigem Ideenmarathon mit Vorträgen, Workshops und vier Exkursionen zukunftsweisende Lösungsansätze. Die rund 160 Teilnehmer kamen aus den Disziplinen Architektur, Stadt- und Regionalplanung, Soziologie, Wirtschaft, Landschaftsarchitektur, aber auch aus Rathäusern und... Einfamilienhäusern.

„Wenn man als Bürgermeister zum Geburtstagsgratulieren zu Seniorinnen und Senioren nach Hause kommt, steht oft das Krankenbett im Wohnzimmer und die Staubschicht auf den Treppen ist hoch, weil schon lange niemand mehr in das Obergeschoss gegangen ist. Die älteren Leute leben oftmals alleine in den großen Häusern und können sich nur mehr schwer um die Immobilie und den Garten kümmern.“





NEWSLETTER 02/2022



Und gleichzeitig wissen wir nicht, wohin mit den jungen Familien, die Wohnraum suchen“, erklärt Bürgermeister Peter Kloo aus Kolbermoor Wohnrealität und Problemstellung. „Einfamilienhäuser werden immer mehr zu Keinfamilienhäusern.“

Auseinandersetzung mit Bestand: „Jeder Bürger, jede Bürgerin in Deutschland besitzt rund 460 Tonnen Baustoffe und die meisten sind in Wohngebäuden verbaut“, weiß Tina Kammer, Professorin an der IU Internationalen Hochschule und Spezialistin für Re-Use. „Der gesamte Gebäudebestand ist ein riesiges Rohstofflager mit rund 15 Milliarden Tonnen Material und wir verbauen jährlich 500 Millionen Tonnen neue Baustoffe.“ Was, wenn man Altes bewahrt, mit neuem kombiniert und damit etwas Unverwechselbares schafft? So geschehen in Stephanskirchen. Mit langem Atem und einer großen Vision ist dort auf einem leerstehenden Industrieareal die Landmühle, ein Nutzungsdurchmischtes und lebendiges kleines Dorf zum Wohnen, Arbeiten, Produzieren und Einkaufen entstanden. Auch der Tagungsort selbst, die Alte Spinnerei in Kolbermoor, umrahmt die Veranstaltung wie ein Plädoyer für Transformation.



Anders Bauen gegen Flächenfraß: Alternative Wohnmodelle und Wohnformen können spannend sein und sind es wert, bedacht zu werden. Das wurde den Teilnehmern der Leerstandskonferenz auf vier Exkursionen zu innovativen Wohnprojekten in Weyarn, Münsing, Bad Aibling und Bad Feilnbach klar. Statt mehrerer, freistehender Einfamilienhäuser auf der grünen Wiese wurden beispielsweise in Münsing zwei große, an ein Bauernhaus angelehnte Häuser mit unterschiedlichen Wohnräumen unter einem gemeinsamen Dach geschaffen, die neue Wohnqualitäten in Form einer neuen Mischung aus Einfamilienhaus, Reihenhaus und Geschosswohnungen schaffen. Das nicht verbaute, restliche Grundstück wurde buchstäblich Freiraum, der gemeinschaftlich genutzt wird. „Ein Hybrid-Wohn-Haus-Modell zum Vervielfachen für Kommunen, mit dem ein neuer Typus fürs Wohnen geschaffen wurde für den es noch keinen richtigen Namen gibt“, findet Roland Gruber, Kurator der Leerstandskonferenz.

Teilen und Tauschen: Daniel Fuhrhop, Autor des Bestsellers „Verbietet das Bauen“ präsentierte in seinem Beitrag zur Konferenz die Ergebnisse seiner Dissertation. Seiner Erhebung zufolge, stehen derzeit rund 4 Millionen 80-Quadratmeter-Wohnungen und 4,8 Millionen 100-Quadratmeter-Wohnungen leer, was ein Potential von Wohnraum für rund 20 Millionen Menschen hat. Fuhrhop zeigte verschiedene Szenarien zur Aktivierung dieses leerstehenden Wohnraums auf: Aus dem eigenen Haus ausziehen und trotzdem in der gewohnten Umgebung bleiben? Das Projekt Bremer Punkt zeigt, wie der Schritt Senioren und Seniorinnen leichter gelingt: Im Quartier oder der Siedlung wird ein sogenanntes Auszugshaus





NEWSLETTER 02/2022



errichtet. Wem die Arbeit in Haus und Garten über den Kopf wächst, zieht dort ein. So bleibt die Nachbarschaft zusammen, bereichert um Familien, die die freigewordenen alten Häuser zum Beispiel für junge Familien nachnutzen.

Fazit der Konferenz: Viele der gezeigten Umbau- und Leerstandslösungen bringen höhere Lebensqualität für die Bewohner:innen und sind obendrein gut für den Klimaschutz. Ein volles Einfamilienhaus schafft ein Mehr an Nachbarschaft, ein Nutzungsdurchmischtes Quartier kürzere Arbeits- und Alltagswege. Dabei ist eine kluge Planung gefragt, denn das Projektieren von Umbaumaßnahmen ist anders als Neubauplanung auf der grünen Wiese, weil es mehr Fachkompetenz und eine intensivere Beschäftigung mit der Aufgabe und der Nachbarschaft benötigt. Die gewohnten Hochglanz-Architekturen werden von einer neuen Epoche der Ästhetik des Re-Use und der partizipativen Planungsmethodik abgelöst werden.

In der Alten Spinnerei wurde klar: Es braucht viel mehr Experimente, damit Vorzeige-Projekte, wie die in Weyarn, Bad Aibling, Münsing und Bad Feilnbach, weitergedacht werden können. Dazu werden neue Förderprogramme auch für gemeinschaftliches Wohnen nötig werden. Und dann ist auch bald wieder im Einfamilienhaus „Jemand daheim!“

Unter www.jemand-daheim.de sind alle Beiträge der Konferenz online abzurufen.

Hinweis zum Datenschutz in der LAG

Alle Informationen zum Datenschutz in der LAG finden Sie hier: <https://www.lag-mangfalltal-inntal.de/datenschutzerklaerung.html>.

